

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt Vierteljährlich 1,00 Mark.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Anzeigenpreis:
Für die kleinste Zeile 10 Pf. — Im Restamt für die kleinste Zeile 20 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Belaggebühren nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhler, Buchdruckerei in Groß-Ottella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhler in Groß-Ottella.

Nummer 39

Mittwoch, den 31. März 1915.

14. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Abgabe von Futtermitteln.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 73 der Sächsischen Vorzeitung und Elbsaarpresse sowie der Radeberger Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung vom 27. März 1915 über Futtermittel, wird für den Bezirk der Amtshauptmannschaft eipfalsmäßig der Stadt Radeberg mit Zustimmung des Bezirksausschusses folgendes angeordnet:

- Der Verkauf der dem Bezirksverband zugewiesenen und sonst zur Verfügung stehenden Futtermittel ist der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H., Dresden, Sidonienstraße 11/13 übertragen worden.
- Bis auf Weiteres werden nur Schnitzel, Melassefuttermittel, Zuckerrutten und Kleie abgegeben. Sollten später weitere Futtermittel hinzukommen, so wird dies belannggeben werden.
- Die Abgabe der vorhandenen Futtermittel erfolgt nur an Inhaber von Bezugsverlaubnisscheinen. Sie werden von den in der nachstehenden Liste aufgeführten verpflichteten Vertrauensmännern, die für die dort bezeichnete Gemeinde bestellt sind, auf Antrag der Viehbesitzer ausgestellt. Die Bezugsverlaubnisscheine sind der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft beim Kaufabschluss auszuhändigen. Diese ist nur bei Verzapfung zur Abgabe von Futtermitteln, soweit der Vorrat reicht, verpflichtet.
- Die zuckerhaltigen Futtermittel sind in erster Linie für Pferde, die Kleie für Rinder, Schweine und Hiegen bestimmt. Die Abgabe von Weizenkleie für Pferde ist nur ausnahmsweise in Krankheitsfällen zulässig.
- Im Hinblick darauf, daß zur Zeit nur geringe Mengen an Futtermitteln zur Verfügung stehen, darf den Viehbesitzern nicht mehr als die unbedingt nötige Futtermittelmenge und zwar nur für den Zeitraum bis längstens Ende April zugeteilt werden. Die höchste zulässige Futtermittelmenge beträgt für ein Pferd 50 kg, für ein Rind 12 1/2 kg, für ein Schwein und eine Hiege je 4 kg. Bei Beurteilung der Bedürfnisfrage ist der vorhandene Futtermittelvorrat nicht nur für die betreffende Viehgattung, sondern für den gesamten Viehbestand in Berücksichtigung zu ziehen.

Dresden-N., den 27. März 1915.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Liste der Vertrauensmänner,

die zur Ausstellung von Bezugsverlaubnisscheinen berechtigt sind.

- XI., Gemeindevorstand a. D. Pönyisch in Langebrück:
Langebrück, Schönborn, Grünberg, Ottendorf-Moritzdorf, Groß- und Klein-Ottella, Sunnersdorf bei Medingen, Hermsdorf.

Bekanntmachung.

Es ist wahrgenommen worden, daß Schultinder und Fortbildungsschüler aus den Fluren Kriegsspiele treiben und ungeachtet der schweren Zeit die Saaten betreten, was erfahrungsgemäß eine Verminderung der Ernteerträge zur Folge hat.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder in dieser Hinsicht zu warnen, da sie für dieselben verantwortlich sind.

Es wird darauf hingewiesen, daß das Betreten der hiesigen Fluren verboten ist. Uebertreter werden bestraft.

Ottendorf-Moritzdorf, am 27. März 1915.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Die Franzosen und Engländer prunkten so gern mit ihrer Ueberlegenheit, die sie auf dem Gebiete des Flugzeugwesens angeblich besitzen, um damit ihren Mangel an brauchbaren Luftschiffen zu verdecken. Wie es in Wahrheit damit steht, zeigt der nachstehende, sehr interessante Brief, den der „Leipziger Nachr.“ zur Verfügung gestellt wird: „In der letzten Zeit kamen die Franzosen nicht mehr einzeln, sondern nur noch geschwaderweise mit ihren Flugzeugen. Der Feind schickte fast immer die schweren Kampfflugzeuge vor, welche gepanzert sind, zwei Motoren haben und mit Maschinengewehren ausgerüstet sind. Durch das Feldtelefon wird fast immer die Ankunft eines solchen Geschwaders rechtzeitig gemeldet. Auf die Meldung „Feindliche Flieger in Sicht!“ verlieh Leutnant B. mit seinem Beobachter den Platz und steuerte in zweitausend Meter Höhe dem französischen Geschwader entgegen, das aus fünf Einheiten bestand. Während die Franzosen erkennbar waren, kam er mit seinem Doppeldecker ihnen entgegen. Die fünf Gegner stürzten sich auf Leutnant B. der den Kampf aufnahm. Es gelang ihm

wie man durch ein Scherenmanöver feststellen konnte, zunächst, durch einige kühne und sehr senkrechte Kurven sich dem ersten gepanzerten Doppeldecker zu entziehen. Dabei kam er einem französischen Eindecker in die Flanke und nun eröffnete der Beobachter unseres Flugzeuges mit seinem Maschinengewehr ein so wirksames Feuer auf den Franzosen, daß dieser schon nach einer halben Minute, sich mehrmals überschlagend, in die Tiefe stürzte. Ein Kampfflugzeug war Leutnant B. inzwischen in den Rücken gekommen und eröffnete ein heftiges Feuer auf ihn. Plötzlich sah er vor unseren Doppeldecker etwa zweihundert Meter tief fast senkrecht absinken. Er hatte eine Finte gemacht und griff gleich darauf einen vor ihm liegenden französischen ungepanzerten Doppeldecker an, welcher nach wenigen Minuten senkrecht zu Boden schoß. Die drei anderen Franzosen begannen nun eine Fecht auf unseren Kameraden, die in ihren aufstrebenden Einzelheiten kaum zu schildern ist. Fast zwanzig Minuten lang wehrte sich nun B. durch alle möglichen Manöver, bis er von einem Doppeldecker zwei Kopfschüsse erhielt. Obgleich ihm das Blut über die Augenbrille floß, hatte er doch noch die Kraft, seinen Apparat, der

über fünfzig Kugeln zeigte, und eher einem Sieb als einem Flugzeug gleich, hell auf den Boden zu bringen, ehe ihn das Bewußtsein verließ. Die Verwundung war zwar ernst, aber nicht lebensgefährlich. Die französischen Flugzeuge liegen natürlich von seiner Verfolgung ab, zumal eine von ihnen durch einen Volltreffer unserer Artillerie buchstäblich in Fetzen gerissen war.

M. J. Die Versicherung des englischen Ministers Grey im Unterhause, England sei noch am 31. Juli unparteiisch und ehrlich bereit gewesen, auf das Friedensziel zuzusteuern, erfährt jetzt eine eigenartige Beleuchtung durch einen Bericht der Newyorker Staatszeitung über einen Provisionsprozeß amerikanischer Waffen- und Munitionslieferanten. Gelegentlich der Verhandlung vor dem Obersten Gerichtshof wurde die vielsagende Tatsache festgestellt, daß die britische Regierung schon in der Zeit vom 23. Juni bis 4. August 1914 von zwei großen amerikanischen Firmen für über 670 000 Mark Waffen und Munition bezog. Gleichzeitig stellte es sich heraus, daß die beiden Firmen an England auch später noch wöchentlich 3 1/2 Millionen Patronen geliefert haben. Englands Friedensheulelet im Verein mit Amerikas sogenannter Neutralität: ein Phantasma wie es so bald in der Weltgeschichte nicht wieder zu finden sein dürfte.

— Aus Genf wird berichtet: Die Blätter veröffentlichen eine Liste der in der letzten Woche verminnten englischen Dampfer. Sie enthält die Namen weiterer 24 überfälliger englischer Handelsschiffe, von denen die Mehrzahl als torpediert gelten muß.

— Nun ist auch Taurroggen wieder in unseren Händen, im Sturm genommen von den tapferen Siegern des Gefechts bei Langozargen, die durch ihr schnelles Vorgehen es verhinderten, daß die Russen dem rechten Memelufer daselbst Schicksal bereiten, wie der schwergeprüften Nordseite der Peening Düppel. Sie haben sich manhaft dem russischen Einbruch bei dem deutschen Grenzort Langozargen entgegen gestellt und die Russen über die Grenze und bald auch über den Juroslau zurückgeworfen. Jetzt haben sie auch Taurroggen erobert und damit den Russen einen Stützpunkt genommen, dessen Besitz wegen seiner nahen Lage an der Grenze für uns nötig war. Schon einmal, unmittelbar nach der Winterschlacht in Masuren, wurde Taurroggen von den deutschen Truppen besetzt, es wurde dann aber, als stärkere russische Truppen gegen die Grenze vorzogen, wieder aufgegeben. Nunmehr zum zweiten Male gesturmt, wird es wohl dauernd von uns festgehalten werden. Woher aber die russischen Truppen, die über Taurroggen gegen Lütze vorzugehen beabsichtigten, kamen, ist bisher nicht bekanntgeworden. Es scheint aber, als ob hier, im Gegenatz zu dem Bliinderungszug auf Memel, nicht nur russische Reichswehr, d. h. nichtgediente Truppen, beteiligt waren. Vielleicht sind von Romno, vielleicht auch von Norden her aus der Richtung auf Mga, russische Sibirierkräfte herangezogen worden, die jetzt offenbar wieder nach Norden hin abgedrängt wurden. 300 Gefangene blieben in unseren Händen.

Das „Daily Chronicle“ berichtet aus Hongkong: Im ganzen Süden Chinas ist ein unwahrscheinlicher Widerstand gegen die Japaner bemerkbar, deren Waren boykottiert und deren Dampfer in chinesischen Häfen nicht geliegt werden können. Gleichzeitig ist auch eine feindselige Haltung der Bevölkerung gegen die Engländer bemerkbar,

welch man der Ansicht ist, daß England die japanischen Forderungen unterstützt oder wenigstens sie gutheißt. Ein Geschwader von vier englischen Kreuzern kam in Hongkong an, um nach den mittelchinesischen Gewässern in See zu gehen. Auch französische Kriegsschiffe werden erwartet. Der Wegzug der Japaner aus China dauert an. — Aus New York wird berichtet: Die Nachricht von der Ausweisung amerikanischer Journalisten aus Japan hat in New York lebhaften Unmut hervorgerufen. Aber obwohl in New York niemand mehr daran zweifelt, daß Japan sein Ziel, eine indirekte Souveränität über China zu erlangen, gegebenenfalls auch mit Waffengewalt erreichen will, findet sich keine Stimme, die einem entschlossenen Eingreifen Amerikas das Wort reden würde.

Vertilgtes und Sächsisches.

Ottendorf-Ottella, 30. März 1915.

— Die Reiseveranstalter-Gesellschaft hat in ihrer Ausschreibungspost vom Sonnabend beschlossen, die Reispreise gegenüber den Preisen wie sie jetzt im Handel sind, erheblich herabzusetzen.

R. D. Verlegung der Annahmestelle des Militärpensionsdepots. Die Annahmestelle des Militärpensionsdepots Dresden im alten Sandweghaus (Eingang Schulgasse) wird am 28. d. M. mittags 12 Uhr ausgebaut und nach Dresden-Kaßau, Güterbahnhof, Bergandvoosen I. Ecke 18 verlegt, wobei vom 29. März ab die unmittelbare Aufsichtung der Pakete bis zum Gewicht von 10 kg mit Paketadressen und die Aufsichtung der größeren Frachtstücke im Gewicht von über 10 kg bis 50 kg mit Frachtzettel erfolgen kann.

— Es ist bekannt geworden, daß größere Firmen, Vereine und Verbände Verzeichnisse verfertigen, in denen die Adressen ihrer sämtlichen im Felde stehenden Angehörigen oder Mitglieder zusammengestellt sind unter Angabe der Truppenteile und der Verbände, denen sie angehörend. Im Interesse der Geheimhaltung unter Fortgeltung haben die selben militärischen Generalkommandos XII. und XIX die Aufforderung, Verbands- und Verzeichnisse, die den Kriegsdienst betreffen, nach § 9 b des Reichs-Verfalls vom 4. 6. 1851 mit Verlangnis bis zu drei Monaten verfallen.

R. D. S. D. In der Nacht zum Sonntag sind vierzehn russische Kriegsgefangene voran mit zwei Feldwägen, ein Unteroffizier und ein Mann entwichen.

Radeburg. Vor einiger Zeit wurden hier selbst im Post „Marschall“ und bald darnach im „Annenhof“ in Oberdöbern und bei Herrn Gemeindevorstand und Gasthofsbesitzer Hartmann in Niederdöbern Kadrische verübt. Von der Gendarmerie ist der Täter in dem 20jährigen Juristenjurist D. aus der Erziehungsanstalt in Niederdöbern ermittelt worden. Der Verbrecher trägt einen Stielhieb der ihm zum Verdrüß wurde, in dem bei dem Einbruch im „Annenhof“ im Garten und auch auf der Staatsstraße verschiedene Kadrische dieses Stielhiebes sichtbar waren, die zur Ermittlung des Verbrechens führten.

Faagen. Das aufgeführte Tierkloster, Faagen, weitbekanntes Tierkloster wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise wiederholt werden. Die Veranstaltung findet am Nachmittag des ersten Feiertages d. J. dem hierzu im alteren Faagenen Faagenkloster mit und pflegt dieses Faagenkloster von Faagen aus nach und nach der alten Faagenkloster zu führen.



Hundert Jahre!

Welche Jubellänge würden diesen 1. April begrüßen, wenn wir den hundertsten Geburtstag des größten Sohnes deutscher Erde hätten in Feiertagszeiten begehen können...

Und dennoch! Schwebt nicht über diesen Kämpfen der Geist Bismarcks? Hat er nicht, gleich seinem Freunde und Mitstreiter Volke das Wort geprägt und hundertmal unterzogen...

Nach Tausenden von Jahren wird der Name Bismarcks noch aus dem Glanz der Reichsgründung strahlen: denn diese Gründung ist mit seinem Namen unaussprechlich verbunden...

Sie ist! Ist die Erfüllung eines jahrhundert alten Traumes der Besten deutschen Stammes, ist eine europäische, ja, wie der große Krieg jetzt zeigt, eine weltgeschichtliche Notwendigkeit...

Alle die Großen der Weltgeschichte, die doch ihrer Zeit und manchmal noch kommenden Geschlechtern Wege und Ziele wiesen und weisen gaben...

Wer mit uns lebt und haßt, wer zürnend schilt und großem Mißge schleudert, wenn heißt das Blut zum Herzen rinnt, wer welenkünd mit uns ist in Freud und Leid...

Als Bismarck aus seinen Ämtern schied, sprach Kaiser Wilhelm II. das Wort, das für den Kanzler eine Anerkennung, für das Volk eine Beherrschung und für alle Friedensförderer eine Warnung war: 'Der Kurs bleibt der alte!'



Du haßt das Kaiserschwert geschmiedet, Dem Deutschtum in der Welt zum Hort, Und daß im bunten Wäldchen Dein Volk ist eins der Ewigkeit...

Nun gilt's der ganzen Welt zu zeigen, Daß deine Schöpfung ohne Zeit, Und daß im bunten Wäldchen Dein Volk ist eins der Ewigkeit...

sich glänzend erfüllt. Gerade dieser Weltkrieg ruft uns das Lebenswerk des großen Staatslenkers ins Gedächtnis zurück...

der Kanzler, Deutschland müsse so stark sein, daß es jedweder Wäldchengruppierung gewachsen sei.

Der Enkel des Grafen Haudegg.

201 Erzählung von Raga Carlsen.

Sie erlaubte dem Grafen nicht die mindeste Freiheit. Der Blick der großen, unerschütterlichen Augen übte eine solche Gewalt aus über den geringsten Lebemann...

Mit verzerrter Stirn umfingern seine Augen das hübsche junge Geschöpf, das vor ihm im Sessel saß, dem seine Worte flammende Rede in das blaue Gesicht rieten...

Wu den Rat des Arztes hin sollte Felicitas sobald wie möglich nach dem Süden reisen. Viel Berührungen, Abwechslungen, neue Eindrücke aufnehmen, damit die Depression des Gemütes verschwindet...

So schloß denn Herr von Branten sein Haus und reiste mit Felicitas und Fräulein von Haller - es war Althe März - in die Riviera.

Felicitas ging säueren Herzens von Ströburg fort. Die Gedanke, Frau von Halbergs, ihre mütterliche Freundin, entbehren zu müssen, und unter Fremden zu leben...

Sie sah zum erstenmal das Meer und genoh mit nummen Entzücken den Anblick der blauen, sonnenbestrahlten Flut. Gedächtnis ruheten ihre Augen auf der nördlichen Ferne...

Die warme kräftige Seeluft hatte die Wangen des jungen Mädchens gerötet, da machte Graf Fellen ihr die Entdeckung, daß am Abend, man schrieb den 17. April, ihre Verlobung offiziell bekannt gemacht werden sollte.

Eine labile Blässe überzog das junge Gesicht. Doch war die Erinnerung an den Geliebten so frisch in ihrem Herzen und nun sollte sie sich mit einem andern verbinden?

Warum so herb, meine kleine Braut; darfst du mich nicht lassen, nun Du mein bist? Sie sah sie seine dunklen Augen in bedenklicher Nähe. Sie nahm an ihre Kräfte zusammen...

Einem Augenblick näherete sich Fräulein von Haller; Felicitas streckte sie hilfsuchend die Hand nach ihr aus und zog die alte Dame an ihre Seite. Diese hatte die Situation erfasst, trich ihrem Wegling liebend über die dunklen Locken...

anderes Volk. Gott hat uns in eine Situation gesetzt, in welcher wir durch unsere Nachbarn daran verhindert werden, irgendwie in Trägheit oder Verumpfung zu geraten...

Mit kaum verhaltenem Groll wies er dann auf die Dienste hin, die er auf dem Berliner Kongress dem Barentsche erwiesen hat. Mit Nachdruck verteidigte er den Abschluß des Bündnisses mit Österreich-Ungarn...

Und so dramatischer Größe erhob sich diese Rede, die bloßen Worte wurden zu gewaltiger Tat, als Bismarck schloß: Wir können durch Liebe und Wohlwollen leicht bestochen werden - vielleicht zu leicht - aber durch Drohungen ganz gewiß nicht!

Wir können durch Wohlwollen - und sei es auch nur erdweicht - bestochen werden, durch Drohungen nicht. Die hinter uns liegenden acht Kriegsmoante rechtfertigen diese Erklärung. Wir Deutsche fürchten Gott...

Bismarck konnte ruhig scheiden, denn er wußte sein Werk in klugen und tatbereiten Händen. Der Untel seines 'alten Herrn', Friedensfürst und Kriegsheld zugleich, hat treue Heber zur Seite und 'der Kurs ist der alte'...

Und hat die Welt zu fürmen Mut. Wir schauen zu Gott und beten: Das Land, wo Bismarck in Frieden ruht, Das soll sein Feind betreten!

Max Arndt-Denart.

einen notwendigen Blei zu schreiben. Mit diesen Worten schloß er die seinen. Schlanten Hände, die regungslos auf der Decke lagen...

In Gedanken verirrten, ging er dahin, mit der Fingertippen den feinen Sand aufwerfend. Wühlend hörte er, daß jemand hinter ihm kam. Gleichmäßig riel eine Stimme: 'Sehe ich dich hier wieder, alter Korpsherr?'...

Das selbe mill ich dich fragen, oder vielmehr, die Frane ist überflüssig, lachte Horan. Ullern - er war der Fremde - du hast die das alte Talent bewahrt und schreist von Sieg zu Sieg...

Erwartungsvoll blickte er den Freund an. Graf Fellen trich sich den schwarzen wohlgepflegten Schnurrbart; dann antwortete er: 'Ja, weißt du, das ist eine merkwürdige Geschichte. Wäre das Rädel nicht so verteilte ich dir, dann hätte ich sie längst aufgegeben; aber sie reißt mich durch ihre Herdbheit...



Vermischtes.

Ueber die Arbeitsbedingungen für Kriegsgefangene sind auf Vorschlag der Reichszentrale der Arbeitsnachweise folgende Grundsätze aufgestellt worden: Um eine Konkurrenz der heimischen Arbeiter durch die Kriegsgefangenen zu vermeiden, stellt die Reichszentrale in jedem Falle, wo Kriegsgefangene von einem Betriebe beantragt werden, zunächst fest, ob die Arbeit etwa durch deutsche Arbeiter ausgeführt werden kann, die Kreisverwaltung macht in jedem Falle die Abgabe von Kriegsgefangenen von der Erklärung der Reichszentrale abhängig, daß diese nach der ihr bekannten Lage des Arbeitsmarktes keine Bedenken gegen die Abgabe der Gefangenen hat. Gleichzeitig legt die Zentrale die den Gefangenen vom Unternehmer zu zahlende Entschädigung fest. Für ungelernete Arbeiter gilt der ordentliche Tagelohnsatz, für landwirtschaftliche Arbeiter an dessen Stelle der Jahresarbeitsverdienstsatz. Gelernete Arbeiter erhalten eine Vergütung die dem Lohn deutscher Arbeiter dieses Berufes entspricht. In der Landwirtschaft, im Bergbau und bei Hüttenwerken ist das Bedürfnis Kriegsgefangene zu beschäftigen, nach Lage des Arbeitsmarktes allgemein anerkannt, von einer Prüfung der einzelnen Fälle auf diesem Gebiet durch die Reichszentrale wird infolgedessen abgesehen.

Kamenz. Der gewerkmäßige Einkauf — also durch oder für Händler — von Gegenständen des Wochenmarktes auf den Wochenmärkten von hier ist jetzt seit vom vormittags 10 Uhr an gestattet. Daburch soll nun den Händlern die Möglichkeit beschränkt werden, den Hausfrauen die besten und begehrtesten Marktwaren stich durch Kauf zu entziehen und so zur Preistreue beizutragen. Aus diesem Grunde ist auch der Handel mit Gegenständen des Wochenmarktes, die von außerhalb in die Stadt gebracht werden, außerhalb des Marktplatzes und der für Marktzwecke bestimmten Straßen während des Marktes bis nachmittags 3 Uhr verboten.

Ortrand. Auch der zweite Viehmarkt in diesem Jahre, welcher am vergangenen Sonnabend hier abgehalten wurde, war nicht der erste ebenfalls mit Hornvieh reichlich besetzt. Beim Rindvieh war der Geschäftsgang ein schleppender, bei den Ferkeln ein ziemlich flotter. Die Preise für die verschiedenen Tierarten betragen: Für eine Kuh wurde bezahlt 250 bis 300 Mark für ein Paar Schnittschweine 900 bis 1000 Mark, für Läufer-schweine, das Stück 40 bis 60 Mark, für ein Paar Ferkelschweine 20 bis 32 Mark. Fette Schweine, sowie Pferde waren nicht aufgetrieben.

Kirchennachrichten.

Gründonnerstag, den 1. April 1915.
Ottendorf-Ostrilla.
 Vorm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl für die Neukonfirmierten.
Wedingen.
 Nachm. 2 Uhr: Beichtvorbereitung der Wedingen und Großdittmannsdorfer Neukonfirmierten im Pfarrhaus Wedingen.

Schlachtviehmarkt zu Dresden am 29. März 1915.

Auftrieb	Tiergattung	Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht	Schlachtgewicht
139	Ochsen	42-57	84-97
526	Bullen	32-56	74-97
416	Kalben und Kühe	28-56	70-97
1105	Rälber	56-87	96-102
881	Schafe	54-59	105-118
3566	Schweine	63-90	81-111

Geschäftsgang: Bei Rindern und Schweinen langsam, bei Rälbern mittel, bei Schafen flott.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Seife**

(Die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Reichenbach 2, Stück 30 Pfg. Ferner macht die Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) zarte und spröde Haut weich und kammelweich.

Spielkarten

empfehlen **H. Rühle, Buchhandlg.**

Nächsten Sonnabend, den 3. April, nachm. halb 5 Uhr werden die

alten Stöcke

an D 16 versteigert. **Ottendorf.**

Moritz Guhr.

Feld-Postkarten und Feldpost-Briefumschläge,

sowie Feldpostbriefumschläge mit inliegendem Briefbogen und Feld-Postkarten zur Rückantwort, für die Krieger bestimmt, empfiehlt

Buchhandlung Hermann Rühle.

Empfehle mich dem geehrten Publikum bei eintretendem Bedarf zur Anfertigung aller Art

Tischler-Arbeiten
 Reparaturen, Verglasungen
 sowie Einrahmung von Bildern in versch. Ausführung
 Gleichzeitig halte ich mich zur Lieferung von

Särge echt u. gemalt od. Metall
 bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Emil Richter, Tischlermstr.
 Hammermühle Ottendorf.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Atlas zum Kriegsschauplatz 1914/15. 36 Kartenblätter mit 26 Haupt- und 28 Nebenkarten aus Vögerss Kompositionen-Verfahren. In 10 Hefen, gebunden in Leinwand. 1 Mark 50 Pfennig

Der Ausbruch des Weltkrieges 1914/15 in 6 Hefen. In Leinwand. 20 Pfennig

Kriegsgedichte 1914. Gesammelt von Eugen Wolke. In Leinwand. 75 Pfennig

Juden, Rechtschreibung d. deutschen Sprache und der Fremdwörter. Nach dem für Deutschland, Österreich und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln. Neuauflage, neu bearbeitet und vermehrt. In Leinwand gebunden. 2 Mark 50 Pfennig

Meyers Geographischer Handatlas. 121 Haupt- und 128 Nebenkarten nebst 5 Leporellkarten und Namenregister. Vierte Auflage. In Leinwand gebunden. 15 Mark

Meyers Handlexikon des allgem. Wissens. Sechste Auflage. Umfaßt 100.000 Artikel und Verweisungen auf 1612 Seiten. Text mit 1200 Abbildungen und 80 Illustrationsstichen (davon 7 Farbdruckstichen). 32 Haupt- und 40 Nebenkarten. 36 leinwandigen Leporellkarten und 30 farbige Zeichnungen. 2 Bände in halblebder gebunden 22 Mark oder in 1 halblebder gebunden 20 Mark

Der Kampf um die Küste
Kriegskarte von Frankreich

auf dem westlichen Kriegsschauplatze und die ungeheueren Truppenbewegungen in Frankreich finden am besten ihre Verfolgung auf der soeben erschienenen **Kriegskarte von Frankreich** in G. Größe von ca 80 : 105 cm zeigt sie die Gebiete zwischen Bremen im Osten und Cannes im Westen, Helgoland-Hull im Norden und Toulon im Süden. Sie enthält also vollständig

**Frankreich
 Belgien
 Niederlande**

den Kanal mit der Strasse von Dover (Calais), sowie den Südtteil von England bis Hull-Sheffield im Norden. Die Karte ist in sechs Farben gedruckt, die Festungen und Forts der Feinde sind „Rot“ auffällig markiert. Der grosse Masstab gestattet eine reiche Beschriftung. Die Rückseite der Karte enthält die

Kriegskarte von Mitteleuropa
 in bekannter farbiger Ausführung, vereinigt damit zwei Kriegskarten in einer.
Preis Mk. 1,—

empfehlen **Buchhandlung Hermann Rühle.**

Kinderwagen: Sportwagen
 grösste Auswahl der Residenz
 Provisliste gratis und franko.
Paul Schmidt, Dresden-A.
 Fernsprecher 4860 Moritzstraße 7, 1. St.

Eine **Sattelkubh**
 wird zu kaufen gesucht.
 Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten:

Feldpost-Briefe
 enthaltend 5 Stück Cigarren
 — bestes Fabrikat —
 empfiehlt als äußerst preiswert
Hermann Rühle.

Schlacht- und Handelspferde
 kauft
Max Wels, Rosschlächtere
Gomlitz-Lausa.
 Fernsprecher Hermsdorf Nr. 45.

Versandt-Kartons

z. Verpacken der Liebesgaben
 u. z. Versandt v. Flüssigkeiten
 aller Art empfiehlt
H. Rühle, Buchhandlg.

Spezialität:
Rödel-Liquore
 ein hochfeiner Tafel-Liqueur
 Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Wilhelm Richter, Rödelberg
 Dampf-Destillation und Liqueur-Fabrik
 „Goldene Sonne“
 Geschäft 1877 gegründet

Mundharmonikas

in verschiedenen Qualitäten u. Preislagen
 empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Buchhandlung Hermann Rühle.

Meine **Waschmaschine**
 Modell 1913



ist aus Stahlblech gefertigt und im Vollbade verziinkt, daher absolut und dauernd dicht, ein Auslaufen durch Eintrocknen ist unmöglich. Kein Reissen, kein Faulen. Die Maschine ist aussen mit einem äußerst haltbaren Lacküberzug versehen, deshalb eine sehr leichte Reinigung. Der Korb aus Hartholzfaser ist herausnehmbar. Bequeme und sichere Befestigung der Wringmaschine. Das Drehen kann ein Kind verrichten.

Verlangen Sie bitte Liste sofort gratis
Bernhard Hähner, Dresden-A. Nr. 449
 Grosse Zwingerstrasse 13.
 Es haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

Garderobe- und Billetbücher

Jedes Buch 500 Billets
 schöne Farben, starkes Papier
 empfiehlt
Hermann Rühle, Buchhandlung

